



## Gemeinsam für optimale Lebenschancen von Frühgeborenen!

Schon in medizinischen Einrichtungen, spezialisiert auf Kinder- und Jugendmedizin, können wir auf die **besonderen Bedarfe von Frühgeborenen**, kranken Neugeborenen und deren Eltern eingehen und damit die **Grundlage einer optimalen Entwicklung des Kindes und seiner Familie schaffen**.

Neben der besten medizinischen Versorgung kommt es darauf an, die Eltern-Kind-Bindung zu stärken, sowie die Eltern dabei zu unterstützen, Selbstwirksamkeit und Feingefühl zu entwickeln, um die Entwicklung ihres Kindes bestmöglich begleiten und fördern zu können. Dabei gilt es gemeinsam tätig zu werden!

### Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V.

Zitat aus Kampagne „kleine Helden – große Helfer“/Grafik: Reifgeborene vs. Frühgeborene (2015)

Interview mit Frau Schmidt - Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP), Jugendamt Görlitz



## Löwenkinder – Wenn das Leben besonders beginnt ...

**Frau Schmidt, seit März laden Sie zu dem Treffen „Löwenkinder Görlitz“ ein. Was ist das für ein Angebot?**

„Löwenkinder“ ist ein offenes Gruppenangebot für Eltern mit Kindern im Alter bis zu zwei Jahren, welche einen besonderen Start in ihr Leben hatten oder sich ein solcher in ihrem ersten Lebensjahr entwickelt hat. Dazu zählen z.B. Frühchen, Herzkinder, chronisch kranke Kinder oder Kinder mit einer Behinderung.

**Warum der Name „Löwenkinder“?**

Der Name leitet sich von den Charaktereigenschaften ab, die dem Sternzeichen Löwe zugeordnet werden: Mut, Kraft, unerschütterliches Selbstvertrauen - allesamt Eigenschaften, welche eine Kämpferin oder ein Kämpfer braucht. Und frühgeborene Kinder, Herzkinder oder Kinder mit einer Behinderung sind oft Kämpfer oder müssen es sein.

**Was ist unter einem Frühchen und einem Herzkind zu verstehen?**

Ein vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche geborenes Kind ist ein sogenanntes Frühchen.

Da dadurch die körperliche Entwicklung entsprechend nicht weit fortgeschritten ist, bedürfen diese Kinder in der Regel einer besonderen Pflege.

Unter einem Herzkind versteht man ein Kind mit einer angeborenen Herzerkrankung, z.B. einem Herzfehler.

**Was ist das Ziel dieses Gruppenangebotes? Warum ist es so wichtig?**

Ich möchte den gegenseitigen Austausch der Eltern von Löwenkindern fördern. Diese Eltern brauchen dafür jedoch einen eigenen Ort und einen passenden Rahmen - ein Setting, das frei von Wertung, Vergleichen und Stigmatisierung ist. Zum Beispiel kann es die Eltern verletzen, in einer „normalen“ Krabbelgruppe immerfort die Frage zu hören: „Ihr Kind ist ja genauso alt wie meins, warum dreht es

sich denn noch nicht?“.

Natürlich bin ich auch Ansprechperson für die Eltern und möchte auf die individuellen Sorgen und Fragen eingehen.

**Wie gestalten sich die Treffen?**

Einen richtigen Ablaufplan gibt es nicht. Ich möchte, dass sich die Eltern und die Kinder wohlfühlen und sich in einem gemütlichen Rahmen kennenlernen und austauschen können.

**Sind ausschließlich nur Eltern angesprochen, deren Kinder Frühchen oder Herzkinder sind bzw. eine Behinderung haben?**

Nein. Alle Eltern, deren Kinder einen „besonderen Start“ in ihr Leben hatten, sind herzlich eingeladen. Dazu zählen alle Krankheitsbefunde.

Wenn sich Eltern unsicher sind, ob dieses Angebot für sie und ihr Kind passt, können sie mich gern zum Kennenlernen und zur Klärung dieser Frage anrufen oder vorbeikommen.

Selbstverständlich können neben Müttern und Vätern auch weitere unmittelbare Bezugspersonen für das Kind das Angebot nutzen – wie zum Beispiel Großeltern oder Tanten und Onkel.

**Können Geschwisterkinder mitkommen?**

Wenn eine anderweitige Betreuung des Kindes nicht möglich und es nicht krank ist, dann gerne.



Marina Schmidt arbeitet seit Juni 2014 als Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin im Landkreis Görlitz.

## Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe dreht sich vorrangig um Frühgeborene bzw. Kinder die einen besonderen Start in ihr Leben hatten.

Es werden zwei Eltern-Kind-Gruppen aus dem Landkreis vorgestellt, die sich auf dieses Thema spezialisiert haben und Eltern bzw. Bezugspersonen mit all ihren Fragen und Sorgen zur Seite stehen möchten, ein offenes Ohr sowie in ihrem Rahmen Austauschmöglichkeiten mit anderen betroffenen Eltern anbieten.

Nach einer repräsentativen Befragung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen: „Zwei Drittel der Befragten ist nicht darüber informiert, dass es intensive Schreibphasen im Säuglingsalter geben kann.“ Daher möchten wir Sie über landes- und bundesweite Aktionen und Materialien zum Thema Schütteltrauma informieren, damit Eltern bestmöglich über die Folgen eines Schütteltraumas aufgeklärt werden. Aktuelle Weiterbildungsangebote sowie thematisch geeignete Publikationen runden diesen Newsletter ab.

Ihr Redaktionsteam

### Worin besteht Ihre Motivation, die „Löwenkinder“-Treffen anzubieten?

Ich bin selber Mutter eines Frühchens und kann mich dadurch gut in die Situation und das Empfinden der Eltern hineinversetzen. Ich möchte diesen ein offenes Ohr schenken und Mut machen.

Auch durch meine Tätigkeit als „Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin“ kann ich den Eltern eine wertvolle Unterstützung sein.

Wichtig ist es mir zudem, dieses Thema mehr in die Öffentlichkeit zu bringen.

### Was bedeutet „offenes Gruppenangebot“?

Das heißt einfach, dass das Angebot komplett freiwillig ist und die Eltern keinerlei Verpflichtungen eingehen. Es ist keine Voranmeldung notwendig und es entstehen den Eltern keinerlei Kosten.

### Wo und wann finden die Treffen statt?

Die Treffen finden außerhalb der Ferien einmal pro Monat für anderthalb Stunden im **Kinder-Kultur-Café Camaleón**, am Lutherplatz 5 in Görlitz, statt.

Los geht es jeweils um 9.30 Uhr.

### Müssen die Eltern etwas zu den Treffen mitbringen?

Lediglich Dinge, die zur Versorgung des Kindes wichtig sind, wie Windeln oder Nahrung. Ein Wickeltisch und altersgerechtes Spielzeug ist vorhanden.

### Wie erfahren Eltern von dem Angebot?

Ich informiere Kinderärzt\*innen, Kinderkliniken, Hebammen und verschiedene Gremien über „Löwenkinder“ mit dem Ziel, dass diese Fachkräfte die betreffenden Eltern über das Gruppenangebot in Kenntnis setzen.

Außerdem gibt es Informationen auf der Facebookseite des Landkreises Görlitz.

### Welche weiterführenden Informationen können Sie Eltern von Löwenkindern geben?

Sehr gerne verweise ich auch auf den **Frühchentreff des Deutschen Kinderschutzbundes in Zittau** (vgl. S. 3), mit einem ähnlichen Angebot für Eltern.

Ein ebenfalls sehr kompetenter Ansprechpartner ist das Team des SPZ (**Sozialpädiatrisches Zentrum**) im Görlitzer Klinikum. Hier steht z.B. neben der Erkennung und Behandlung von Entwicklungsdefiziten bei Kindern die Beratung der Eltern genauso im Mittelpunkt der Arbeit.

Viele Informationen kann man auf [www.fruehgeborene.de](http://www.fruehgeborene.de), dem Internetauftritt des Bundesverbandes „Das frühgeborene Kind“ e.V., erhalten.

Auch das Onlineforum [www.reha-kids.de](http://www.reha-kids.de) richtet sich an Eltern von Löwenkindern. Hier wird die Möglichkeit geboten, sich mit anderen betroffenen Eltern und Fachleuten auszutauschen.

Für Eltern, die auf einer Frühchenstation zwischen Hoffen und Bangen Zuspruch benötigen, empfehle ich z.B. das Buch „Ein Frühchen kämpft sich ins Leben - Bericht einer Frühchenmutter“ von Danay Leighton.

Auch der Inhalt des Buches „Frühgeburt: Rat und Hilfe für die ersten Lebensmonate“ von Gerhard Joch versetzt sich meiner Meinung nach recht gut in die Situation der Eltern von Frühchen und hilft diesen dabei, die Besonderheiten ihres Kindes zu verstehen.

### Frau Schmidt, eine letzte Frage: Sie sind „Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin“. Was ist das genau?

Ich bin ausgebildete Kinderkrankenschwester mit der Zusatzqualifikation „Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin“ und bin beim Landratsamt Görlitz angestellt.

Gemeinsam mit meiner Kollegin, einer Familienhebamme, haben wir die Aufgabe, Familien mit ihren Kindern im ersten Lebensjahr zu unterstützen, wobei ich als FGKiKP Familien bis zu drei Jahre lang begleiten kann. Wir bieten vorrangig eine gesundheits- und entwicklungsfördernde Begleitung im Alltag von Schwangeren, Müttern und Vätern an. Ferner verstehen wir uns als Lotsinnen, indem wir Familien bei Bedarf an weiterführende Unterstützungsangebote, z.B. Angebote der Familienbildung, Ärzt\*innen, etc., vermitteln.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

#### Termine

19.04.2018  
17.05.2018  
14.06.2018  
16.08.2018  
13.09.2018  
25.10.2018  
22.11.2018  
13.12.2018



jeweils 9.30 - 11.00 Uhr  
Kinder-Kultur-Café Camaleón, Lutherplatz 5, 02826 Görlitz

#### Kontakt

Marina Schmidt  
Landkreis Görlitz, Jugendamt  
Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin

☎ 03581 663-2614

✉ [marina.schmidt@kreis-gr.de](mailto:marina.schmidt@kreis-gr.de)

#### Sprechzeiten

Dienstag 9.00 – 10.30 Uhr  
Donnerstag 15.00 – 16.30 Uhr  
Nur nach telefonischer Vereinbarung.  
Telefon: 03581 663-2614  
E-Mail: [familienhebammen@kreis-gr.de](mailto:familienhebammen@kreis-gr.de)

Wir sind Teil eines interdisziplinären Netzwerks der „Frühen Hilfen“.  
Wir sind staatlich examinierte Fachkräfte mit Zusatzqualifikationen.  
Es betreut Sie ein Team aus Familienhebamme und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin



## ZUKUNFT

Unsere Familienhebammen sind für Sie da.

Landkreis Görlitz | Landratsamt Görlitz  
Bahnhofstraße 24, 02826 Görlitz



MEIN ZUKUNFT  
LANDKREIS  
GÖRLITZ  
WOKRJEŠ ZHORJELC

>> Flyer Familienhebammen

## Familienbildung "Bunte Wege" - Frühchentreff

Eltern, deren Kinder als „Frühchen“ auf die Welt kamen oder Eltern mit Kindern, die nach der Geburt einen besonderen Start hatten, sei es beispielsweise durch eine Erkrankung des Babys oder durch Komplikationen bei der Geburt, haben besondere Erfahrungen gemacht. Zusätzlich zu der Umstellung, dass die Familie gewachsen ist, kommen oft unvorhergesehene, auch belastende Anforderungen hinzu: Ein längerer Krankenhausaufenthalt, Operationen, ständige Kontrollen, verschiedene Meinungen von verschiedenen Fachkräften, die Ungewissheit, wie es weiter geht oder auch das Aushalten, dass das eigene Kind in seiner Entwicklung eben noch nicht soweit sein kann wie andere Babys in diesem Alter.

Beim Frühchentreff können sich Eltern in ruhiger Atmosphäre mit anderen Eltern in ähnlichen Situationen treffen, Erfahrungen austauschen und eine ruhige Zeit mit ihrem Kind genießen. Das Angebot richtet sich auch an Eltern, deren Kinder dem Babyalter bereits entwachsen sind.

Wo: Familienbildung „Bunte Wege“  
des Deutschen Kinderschutzbund  
Neustadt 42, Zittau



Wann: 14tägig freitags in geraden Kalenderwochen  
9.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Ansprechpartner: Manja Reinsch  
☎ 03583 - 540 33 70  
✉ familienbildung-pr5@dksb-zittau.de

Kennen Sie weitere (ehrenamtliche) Unterstützungsmöglichkeiten für Frühgeborene oder Kinder mit einem schweren Start ins Leben im Landkreis Görlitz? Bitte teilen Sie diese uns mit. → [Kontaktformular](#)



# Frühchentreff

Ein Treff für Eltern mit ihren Babies, die einen besonderen Start hatten...



14-tägig freitags in der geraden Kalenderwoche von 9.30 bis 11:00 Uhr

Ort: Neustadt 42; Zittau

Aktuelle Informationen und Termine finden Sie bei Facebook unter: [bunteege-facebook@dksb-zittau.de](#)

**NEU: Bei uns können Sie Babykleidung und Zubehör für Frühgeborene ausleihen.**

Sich in ruhiger Atmosphäre mit anderen Eltern in ähnlichen Situationen treffen,  
Erfahrungen austauschen, eine ruhige Zeit mit ihrem Kind genießen...

Auch für Eltern, die einen Austausch suchen und deren Kinder dem Babyalter  
bereits entwachsen sind.

**Kommen Sie gern vorbei!**

Deutscher Kinderschutzbund OV Zittau e.V. - Familienbildung „Bunte Wege“  
Goethestraße 2, 02763 Zittau - Telefon: 03583/5403370 - [www.dksb-zittau.de](#)

## WEITERBILDUNGEN



### Fortbildung: „Meine, deine, unsere Kinder Arbeit mit Patchworkfamilien“



Bundesweit lassen sich immer mehr Paare scheiden oder trennen sich, beinahe genauso oft entstehen dann wiederum Patchworkfamilien. Diese sind mit einer Vielfalt von Verhaltens- und Rollenanforderungen konfrontiert, insbesondere für Kinder ist dies mitunter nicht einfach. In Patchworkfamilien gleichen die Erziehungsprobleme in vieler Hinsicht den Problemen, die Eltern in „normalen“ Familien mit ihren Kindern haben. Jedoch gibt es wesentliche Unterschiede, Patchworkfamilien haben besondere Herausforderungen zu bewältigen. Dafür möchte das Seminar pädagogische Fachkräfte sensibilisieren.

Datum: **25.05.2018** (9.30 – 16.00 Uhr)

Ort: Stadtbibliothek **Görlitz**

Referentin: Elisabeth Malbrich-Nowotny

Kosten: 55 Euro inkl. warmer und kalter Getränke

**Information & Anmeldung**

Anmeldeschluss: 14.05.2018

Veranstalter: **Fachstelle für Familienbildung (DKSB Zittau)**



### Fortbildung: Einführung in das Thema Schutzkonzepte zur Prävention von Missbrauch

Die Fortbildung ermöglicht die Auseinandersetzung mit Inhalten eines Schutzkonzeptes, zu Gefährdungsmomenten und zu Präventionsmaßnahmen.

In der Fortbildung wird auf folgende Fragen eingegangen:  
Was ist ein Schutzkonzept? Was ist eine Risiko- und eine Potentialanalyse? Mit welchen Methoden können alle Zielgruppen von Einrichtungen in die Erstellung des/ in das Schutzkonzeptes einbezogen werden? Was gehört zu einem Schutzkonzept? Warum brauchen Einrichtungen ein solches Konzept und wie sind die ersten Schritte?

Datum: **07.06.2018** oder **24.10.2018** (je 10.00 – 15.00 Uhr)

Ort: **Dresden**

Referentinnen: Iris Schneider  
und Angela Lücken

Kosten: 75,00 €

**Information & Anmeldung**

Anmeldeschluss: 07.05.2018 oder 24.09.2018



## Gefahr für Babys durch Schütteln wird unterschätzt - Neues „Bündnis gegen Schütteltrauma“

Wenn Eltern für einen kurzen Moment die Kontrolle verlieren und ihr schreiendes Baby schütteln, können sie ihm schwere Schäden zufügen, die zu körperlicher und geistiger Behinderung führen können. Zehn bis 30 Prozent der Kinder sterben sogar an den Folgen eines Schütteltraumas.

Wie hoch der Aufklärungsbedarf in der Bevölkerung zum Schütteltrauma ist, zeigt eine aktuelle **Repräsentativbefragung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH)**. Nur 79 Prozent der Befragten stimmen der Aussage zu, dass man Babys niemals schütteln darf. 24 Prozent der Befragten meinen irrtümlicherweise, dass Schütteln einem Baby nicht schade.

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen hat es sich zusammen mit dem „Bündnis gegen Schütteltrauma“ zur Aufgabe gemacht, über die Folgen des Schüttelns von Säuglingen und Kleinkindern aufzuklären – im Auftrag des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ).

„Leider kommt es immer wieder vor, dass Babys durch Schütteln schwer verletzt werden, manche sogar sterben. Deshalb ist Aufklärung für Eltern notwendig. Sie müssen wissen, wo sie Hilfe bekommen, wenn sie sich überfordert fühlen“, erklärte **Dr. Katarina Barley, ehemalige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**. „Eltern dürfen in schwierigen Situationen nicht alleine gelassen werden. Deshalb ist die Arbeit des 'Bündnis gegen Schütteltrauma' so wichtig. Ich danke allen Bündnispartnerinnen und -partnern für ihr Engagement.“

Das Wissen über frühkindliche Schreiphasen, die als Hauptauslöser für das Schütteln von Säuglingen gelten, ist in der Bevölkerung gering. **Dr. Heidrun Thaiss, Leiterin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)**, dem Träger des NZFH, berichtet: „Zwei Drittel der Befragten ist nicht darüber informiert, dass es intensive Schreiphasen im Säuglingsalter geben kann. 18 Prozent der Befragten glauben sogar, dass Babys manchmal nur schreien, um zu ärgern. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern von Babys, die viel schreien, gut informiert sind und wissen, wo sie rechtzeitig Unterstützung finden können.“

23 Verbände, Vereine und Institutionen aus dem Gesundheitswesen, dem Kinderschutz und der Kinder- und Jugendhilfe haben sich dem bundesweiten „Bündnis gegen Schütteltrauma“ angeschlossen. Durch neue Informationsmaterialien werden den Eltern Wege aufgezeigt, wie sie mit der Situation besser umgehen können. Wichtige Anlaufstellen für Eltern, deren Baby viel schreit, sind die niedergelassenen Kinderärztinnen und Kinderärzte, Frühe Hilfen in den Kommunen sowie (Familien-)Hebammen. Aber auch Wohlfahrtsverbände, Vereine und Kinderkliniken bieten spezielle Beratungsangebote für Säuglinge mit Regulationsproblemen.



**IHRE NERVEN LIEGEN BLANK?**

**Schütteln Sie niemals Ihr Baby!**

**Ihr Baby schreit viel? Tipps für starke Eltern:**

- Legen Sie Ihr Baby sicher ab.
- Verlassen Sie den Raum.
- Atmen Sie durch.
- Holen Sie sich Unterstützung.

**Schütteln ist lebensgefährlich!**

[www.elternsein.info](http://www.elternsein.info)

Partner: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Nationales Zentrum Frühe Hilfen; Träger: Bundesministerium für Gesundheitliche Aufklärung; BZgA; In Kooperation mit: DJI, Deutscher Jugendberufshilfe; Bündnis gegen Schütteltrauma

Den Flyer und einen Aufklärungsfilm zum Schütteltrauma sowie Adressen von Beratungsstellen finden Sie unter [www.elternsein.info](http://www.elternsein.info).

Für die **Repräsentativbefragung „Bekanntheit und Wissen zu Schütteltrauma und Babyschreien in Deutschland 2017“** wurden 1.009 Personen im Alter zwischen 16 und 49 Jahren im Mai 2017 befragt.

Ein Info-Blatt mit ausgewählten Ergebnissen und Hintergrundinformationen zum Schütteltrauma finden Sie [>> hier](#).

Quelle: Pressemitteilung NZFH

## Babys nicht schütteln! Schütteln ist Lebensgefährlich



**In Kooperation mit:**

- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Projekt: „Verstärkung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“
- Sächsische Landesärztekammer
- Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V., Landesverband Sachsen
- Berufsverband der Frauenärzte e.V., Landesverband Sachsen
- Sächsischer Hebammenverband e.V.

**Herausgeber:**  
TK-Landesberufshilfe Sachsen

**Babys nicht schütteln!**  
Schütteln ist lebensgefährlich

TK Landesberufshilfe Sachsen

Im Freistaat Sachsen ist in Kooperation mit

- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Projekt „Verstärkung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“
- Sächsische Landesärztekammer
- Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V., Landesverband Sachsen
- Berufsverband der Frauenärzte e.V., Landesverband Sachsen
- Sächsischer Hebammenverband e.V.

ein **Flyer zur Schütteltraumaprävention** entwickelt wurden.

Das Faltblatt gibt Eltern Hintergrundinformationen darüber, dass Schreien bei Kindern unterschiedliche Gründe haben kann, wie häufig Säuglinge durchschnittlich schreien und was sie tun können, wenn sie nicht mehr weiter wissen (Tipps und sachsenweite Anlaufstellen sind die regionalen Kinder- und Jugendkliniken und sozialpädiatrischen Zentren sowie der **Sächsische Hebammenverband** und das **Elterntelefon – Nummer gegen Kummer**). Weiterhin wird hingewiesen, warum Schütteln so gefährlich ist.

☛ Im Bundesland Thüringen ist dieser Flyer regional angepasst auch auf Türkisch, Russisch, Englisch, Arabisch erhältlich.



## Verbandsmagazin „Frühgeborene“

Das Verbandsmagazin erscheint viermal jährlich zu verschiedenen Schwerpunktthemen rund um die Frühgeburt. Die kommenden Ausgaben werden sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen befassen:

- Entbindung von Frühgeborenen
- Frühförderung
- Autismusspektrumsstörungen
- Frühgeborene in Fremdbetreuung

und erscheinen jeweils am 15. der Monate März, Juni, September und Dezember. Das Verbandsmagazin kann im Abonnement bzw. als Einzelausgaben bestellt werden.



Hrsg.: Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V.  
Verbandsmagazin Frühgeborene  
4 Ausgaben pro Jahr  
Link

Quelle: Bundesverband „Das Frühgeborene Kind“ e.V.

## Hintergrundinformation zum Schütteltrauma

Zusammen mit dem "Bündnis gegen Schütteltrauma" klärt das Nationale Zentrum Frühe Hilfen im Auftrag des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ) über die Folgen des Schüttelns von Säuglingen und Kleinkindern und über frühkindliches Schreien auf.

Wenn Eltern für einen kurzen Moment die

Kontrolle verlieren und ihren schreienden Säugling schütteln, können sie ihm schwere Schäden zufügen, die zu körperlicher und geistiger Behinderung führen können. Zehn bis 30 Prozent der Kinder sterben sogar an den Folgen eines Schütteltraumas.

### Auf einen Blick

- Ein Schütteltrauma ist eine durch äußere Gewalt (Schütteln) verursachte Hirnverletzung bei Säuglingen und Kleinkindern.
- Ein Schütteltrauma kann zu lebenslangen Behinderungen und sogar zum Tod führen.
- Anhaltendes Babyschreien gilt als Hauptauslöser für das Schütteln von Säuglingen und Kleinkindern.
- Die Repräsentativbefragung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) zum Schütteltrauma zeigt einen hohen Aufklärungsbedarf in der deutschen Bevölkerung über die Gefahren des Schüttelns und das frühkindliche Schreiverhalten.

## Bündnis gegen Schütteltrauma



Hrsg.: Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)  
Stand: Dezember 2017  
Download

Quelle: Pressemitteilung

## Faktenblatt: Suchtzeichen bei Eltern mit Kleinkindern



Wie viele Eltern von Kindern bis zu drei Jahren weisen Anzeichen für eine Suchtproblematik auf und welche weiteren Belastungs- und Risikofaktoren stehen im Zusammenhang mit diesen Anzeichen? Welche Auswirkungen haben diese auf die Eltern-Kind-Beziehung und wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit für Vernachlässigung und Gewalt gegenüber dem Kind? Das Faktenblatt informiert auf Grundlage der Studie "Kinder in Deutschland" (KiD 0-3) über ausgewählte Ergebnisse der Prävalenz- und Versorgungsforschung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen. >> mehr

## Faktenblatt: Psychische Belastungen bei Eltern mit Kleinkindern

In welchem Maße treten depressive und ängstliche Symptome bei Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren auf und welche Risikofaktoren sind mit einer höheren Symptombelastung verbunden? Welche Auswirkungen haben derartige psychische Belastungen auf die Entwicklung des Kindes und auf die Eltern-Kind-Beziehung? Und wo besteht im Bereich der Frühen Hilfen besonderer Handlungsbedarf? Das Faktenblatt informiert auf Grundlage der Studie "KiD 0-3" über ausgewählte Ergebnisse der Prävalenz- und Versorgungsforschung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen. >> mehr

## IMPRESSUM

**Titel:** Newsletter „Miteinander für Familien“ I/2018

**Herausgeber:** Landkreis Görlitz, Landratsamt Jugendamt/ Gesundheitsamt  
[www.kreis-goerlitz.de](http://www.kreis-goerlitz.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:** „Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen“

**Gestaltung, Text und Redaktion:** „Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen“

**Auflage:** I/2018 – März 2018

**(Ab-) Bestellung:** → [hier](#)

**Quellen:** Artikel und Fotos, welche aus anderen Newsletter/ Internetportalen entnommen wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

## KONTAKT (Akteur\*innen im AK Frühe Hilfen)

### Koordinierungsstelle für Familienbildung

E-Mail: [familie@kreis-goerlitz.de](mailto:familie@kreis-goerlitz.de)  
Tel: 03581 663-2872

### Fachstelle für Familienbildung

E-Mail: [familienbildung@dksb-zittau.de](mailto:familienbildung@dksb-zittau.de)  
Tel: 03583 5403370

### Projekt Guter Start im Landkreis Görlitz

E-Mail: [guter-start@kreis-gr.de](mailto:guter-start@kreis-gr.de)  
Tel: 0 35 81 663-2896

### Familienhebammen im Landkreis Görlitz

E-Mail: [familienhebammen@kreis-gr.de](mailto:familienhebammen@kreis-gr.de)  
Tel: 03581 663-2614

### Soziales Frühwarnsystem im Landkreis Görlitz – Netzwerke Frühe Hilfen

E-Mail: [kontakt@sfws-goerlitz.de](mailto:kontakt@sfws-goerlitz.de)  
Tel: 03581 8788-350

### Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

E-Mail: [jhb@cjd-sachsen.de](mailto:jhb@cjd-sachsen.de)  
Tel: 03585 403375

## Die Zahl: 75

Die Fachveranstaltung „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in der Praxis – was tun?“ am 28.02.2018 der Kinderklinik Görlitz in Kooperation mit dem Projekt „Verstetigung des medizinischen Kinderschutzes in Sachsen“ und dem „Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen“ besuchten **75 Fachkräfte** aus dem Gesundheitsbereich und Vertreter\*innen des Jugendamtes.

>> mehr

gefördert von:

